



Martinsfeuer auf dem Schlossplatz

„Ein Lichteermeer zu Martins Ehr“ – mit einem großen Martinsfeuer ist gestern auf dem Höchstler Schlossplatz der Gedenktag des Martin von Tours gefeiert worden, der auch in den evangelischen, orthodoxen und der anglikanischen Kirche verehrt wird. Deshalb wird in Höchst wie vielerorts der Mann, der seinen Mantel mit einem frierenden Bettler geteilt haben soll, von beiden großen Konfessionen gefeiert: Nach einem ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Josef zogen die Kinder mit ihren Laternen zum Höchstler Schlossplatz, musikalisch begleitet vom Posaunenchor der Evangelischen Kirchengemeinde Höchst. Auf dem Schlossplatz erwartete die Besucher das große Martinsfeuer; es gab traditionell Martinswecken und heiße Getränke. Auch heute und in den kommenden Tagen gibt es noch Laternenumzüge. Mehr Termine im Frankfurter Westen findet man unter <https://www.efo-magazin.de/aktuelles/sankt-martin-ritt-durch-schnee-und-wind/> oder <https://frankfurt.bistumlimburg.de/beitrag/martins-umzuge-in-ihrem-stadteil/>

HW/FOTO: RAINER RÜFFER

Studentenwohnheim ins Hotel Post?

Sindlingen – Die Sindlinger SPD setzt sich für die Umwidmung des Hotels Post am Dalles zum Wohnraum für Studierende und Auszubildende ein. Das frühere Drei-Sterne-Hotel mit 97 Zimmern ist dauerhaft geschlossen. „Der Leerstand mitten im Zentrum von Sindlingen schadet dem ganzen Stadtteil“, heißt es in einer Veröffentlichung der Sindlinger Genossen. „Mit einem Wohnheim mit bezahlbaren Mieten kommt Leben in das ehemalige Hotel und die Gegend“, sagt Leon Schenke. Der 24 Jahre alte Student hatte vor anderthalb Jahren den Vorsitz der Sindlinger SPD von Sieghard Pawlik übernommen. Der ehemalige Landtagsabgeordnete Pawlik ist noch als Beisitzer im Vorstand vertreten. **hw**

Sperrung am Bahnübergang

Schwanheim – Der Bahnübergang der Schwanheimer Bahnstraße wird wegen Arbeiten an den Gleisen am Freitag, 22., und Samstag, 23. November, zum Teil gesperrt. Die Schwanheimer Bahnstraße war bereits im Oktober an zwei Tagen voll gesperrt (wir berichteten). Umfahren kann man den Bahnübergang über Schwanheimer Ufer, B43 und B40; Radfahrer und Fußgänger können über Waldwege ausweichen. **red**

Das Sterben des Einzelhandels endlich stoppen

SCHWANHEIM Immer mehr Händler in Alt-Schwanheim hören auf – Uni-Forscher sollen bei Lösungen helfen

Sie gilt als „Lebensader“ des Stadtteils – doch die Straße Alt-Schwanheim droht immer mehr auszubluten. Ein Optiker, ein Schuhgeschäft, zwei Boutiquen, ein Gemüseladen und der Buchladen haben in den vergangenen Jahren bereits aufgeben müssen. Umso mehr schmerzt die Bürger die jüngste Hiobsbotschaft, dass auch die Drogeriekette dm im September 2025 ihre Filiale in der Straße schließen will (wir berichteten).

Der Schwanheimer Ortsbeirat Jürgen Storjohann (SPD) verfolgt diese Entwicklung mit Sorge und sucht nach Wegen, den Trend zum Leerstand zu stoppen. Dafür will er nun auch ein Forscherteam der Universität Frankfurt ins Boot holen, wie er in einem Antrag für die nächste Sitzung des Stadtteilparlamentes erklärt.

Konkret habe er bereits Kontakte zu Professor Martin Lanzendorf, dem Leiter der Arbeitsgruppe Mobilitätsforschung an der Uni, geknüpft. Der habe wiederum sein Interesse bekundet, im Rahmen seines studentischen Projektes ein Meinungsbild zu „möglichen Maßnahmen zu ermitteln, die dann als Entscheidungsgrundlage für den Ortsbeirat dienen können.“

Storjohann sieht großen Handlungsbedarf, auch weil er beim Geschäftssterben einen Domino-Effekt befürchtet: So sei, das hatte er in einem früheren Antrag formuliert, zu erwarten, dass bei einer Schließung der Drogeriefiliale auch das Schreibwarengeschäft schräg gegenüber aufgeben müsse. „Denn viele Flugpassagiere, die sich in der Drogerie mit Produkten für die Reise ein-

decken, besorgen sich spontan auch noch Schreibzeug.“

Doch Gerüchten, der Laden werde dann dicht machen müssen, tritt Margrit Kimpel, die Mutter des Geschäftsinhabers, gestern bei einem Ladenbesuch energisch entgegen: „Davon kann keine Rede sein!“ Zwar räumt sie ein, dass es ohne die Drogerie noch schwieriger werden könne. „Aber wir haben vor allem langjährige Stammkunden, die uns treu bleiben – ans Aufhören denken wir nicht.“ Und sie betont die gute lokale Vernetzung des Ladens. Die drücke sich auch darin aus, dass man den Schulen im Stadtteil jeweils zum neuen Schuljahr günstige Pakete liefere, um die Abschlüssen technisch auszurüsten.

Die Probleme für die Geschäftsleute entlang der Straße bestün-

den zweifellos, schaltet sich der Schwanheimer Christoph Eigler ein: Als mögliche Gründe nennt er fehlende Parkplätze, aber auch die Dauerbaustellen der vergangenen Monate in Alt-Schwanheim. Dort hatten sich zuletzt etw. Kabelaarbeiten über Monate hingezogen (wir berichteten).

Dennoch relativiert er: „Ich sehe die Lage nicht so hoffnungslos.“ So könne er sich gut vorstellen, dass eine andere Drogeriekette in das zum Oktober 2025 frei werdende Gebäude einziehen könne. Schließlich sei genau das auch vor Jahren passiert, als der Aldi in Alt-Schwanheim 56 geschlossen habe – dort bezog danach eine Filiale der Lebensmittelkette Norma ihr Quartier. Ähnlich positiv bewertet Eigler auch, was sich mittlerweile am ehemaligen Standort des beliebten

Wurststandes von Metzger Rainer Schleich und seine Frau Brigitte getan hat. Denn dort bieten an unterschiedlichen Wochentagen nunmehr ein Falafel-Kiosk, ein Obststand sowie ein mobiles Käsegeschäft ihre Waren feil. Das mache doch Mut, auch weil es zeige: Der Bedarf ist da und der Standort zumindest nicht so schlecht wie sein Ruf.

Für Ortsbeirat Storjohann ist klar: Hinter der Misere steckt ein grundsätzliches Problem, gegen das auch eine attraktivere Umgebung und eine bessere Straßengestaltung wenig ändern können. „Gehe ich noch zum lokalen Buchladen meines Vertrauens und lasse mich beraten – oder kaufe ich per Mausclick beim Online-Anbieter?“ Insofern sei ausgerechnet der schon etwas ältere Vorschlag der Bundes-CDU, Pake-

te im Online-Versand zu besteuern, keine schlechte Idee. „So könnte man die Leute tatsächlich wieder in die Stadtteilzentren locken.“ Da sich ein entsprechendes Gesetz aber nicht abzeichne, müsse man nach lokalen Lösungen suchen. Zumal es eine Tatsache sei, „dass Alt-Schwanheim lange vernachlässigt wurde und einfach nicht mehr so attraktiv ist – man denke nur an den klappernden Straßenbelag.“

Dass ausreichend Parkplätze eine Bedingung seien, um den Einzelhandel zu halten, glaube er hingegen nicht. „Denn momentan haben wir doch viele Parkplätze – und der Einzelhandel stirbt trotzdem.“ Da aber alles umstritten sei und keiner eine Patentlösung habe, sei es „richtig, sich Rat bei der Uni zu holen.“

MICHAEL FORST

Zukunftswerkstatt für Eltern lädt ein

Zeilsheim – Die „Zukunftswerkstatt familienfreundliches Zeilsheim“ lädt ein zum vorerst letztem Termin für Sonntag, 17. November, in die Kita Friedenau, Lenzenbergstraße 8. Los geht's um 14.30 Uhr. Dort werden die Ergebnisse der bisherigen zwei Treffen vorgestellt und besprochen. Zusammen überlegen sich die Teilnehmer, wie der Stadtteil familienfreundlicher werden kann. Daraus werden konkrete Ideen entwickelt, die gemeinsam umgesetzt werden sollen. Für Kinder ab drei Jahren wird eine Kinderbetreuung organisiert. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. **red**

Barockmusik aus Pariser Salons

Schwanheim – Nachdem ihr Konzert vergangenes Jahr aufgrund von Krankheit abgesagt werden musste, nimmt Brigitte Hertel ihr Publikum nun an diesem Sonntag, 17. November, in der evangelischen Martinuskirche, Martinskirchstraße 52, mit auf eine musikalische Reise ins Paris der 1730er Jahre. Auf Barockinstrumenten spielen Sachiko Yoshida (Traversflöte), Katrin Ebert (Barockvioline), Uta Kempkes (Barockcello) und Brigitte Hertel selbst (Cembalo) Werke von Telemann, Boismortier, Rameau, Guignon und Blavet. In ihrer Moderation bettet Hertel die Stücke auf unterhaltsame Weise in ihren historischen Kontext ein. Der Förderverein Martinuskirche lädt zu diesem Konzert ein. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. **red**

Clubhaus des HTHC ist ausgeräumt

Unterliederbach – Die Vorbereitungen für die Sanierung des Clubhauses des Höchstler Tennis- und Hockeyclubs auf der Anlage am Grasmückenweg haben begonnen. Das Restaurant ist bereits ausgeräumt, nun muss auch das Sekretariat ausziehen. Deshalb sind ab sofort keine „Vor-Ort-Besuche“ mehr möglich. Aber natürlich Sekretärin Sabine Hill ist weiterhin telefonisch und per E-Mail für die Anliegen der Mitglieder da. Telefonisch ist sie dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr unter (069) 316630 erreichbar. Außerdem kann man sie per E-Mail kontaktieren an sekretariat@hoechststert.de. Das Clubhaus soll den Charme der 1930er Jahre behalten, bekommt aber einen neuen Dusch- und Umkleidekabine sowie eine Wohnung für den Platzwart. Die Technik wird erneuert, das 1. Obergeschoss unter Hinzuziehung der jetzigen Wohnung für das Clubsekretariat und einen Gymnastikraum umgestaltet und die Terrasse für die Mitglieder vollständig nutzbar gemacht. **red**

Menschenleid und Barmherzigkeit

UNTERLIEDERBACH Großes Konzert der Evangelischen Kantorei in der Stephanuskirche

Erstmals unter der Leitung des neuen Propsteikantors Raphaël Arnault gibt die Evangelische Kantorei Unterliederbach am Sonntag, 17. November, in der Stephanuskirche an der Liederbacher Straße 36b ein Konzert. Unterstützt wird die Kantorei von der Sopranistin Rahel Luserke, die Orgel spielt Manuel Dahme. Aufgeführt werden Kompositionen von Brahms und Mendelssohn. Die Frage des Menschenleids und der Barmherzigkeit Gottes zieht sich wie ein roter Faden durch den Abend.

Die bekannte und Ehrfurcht erzeugende Motette von Johannes Brahms „Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen?“ gibt dem Programm den Titel. Dieses Werk verbindet Texte aus dem Buch Hiob – in denen Hiob, der alles verloren hat, den Tag seiner Geburt verflucht – mit dem Lobgesang des Simeon, der gelassen dem Sterben entgegenseht. Brahms unterstreicht musikalisch jeden Stimmungswechsel in diesem Meisterwerk, das stark an sein Deutsches Requiem erinnert. Dargestellt werden Ängste und



Raphaël Arnault ist der neue Propsteikantor.

FOTO: RAINER RÜFFER

Unverständnis vor dem Tod und die christliche Zuversicht in der Hoffnung auf das ewige Leben.

Erklungen werden in dem Konzert drei Kompositionen von Felix Mendelssohn Bartholdy: die beliebte Motette „Hör mein Bitten“

und zwei selten gespielte Werke: „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“ sowie „Mitten wir im Leben sind“.

Manuel Dahme, Kantor der Frankfurter Nordwestgemeinde, rundet das Programm an der Orgel der Stephanuskirche mit der 3. Sonate von Mendelssohn ab; auch sie bezieht sich auf den Choral „Aus tiefer Not“.

„Wir haben ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das durch eine Frage verknüpft ist und den großen Einfluss von Bach auf die Musik der Romantik zeigt“, wirbt Arnault. „Es gibt Motetten mit oder ohne Orgelbegleitung, Solo-Arien, Choräle und Orgelmusik. So bleibt das Konzert trotz des ernsten Themas über den Sinn des Lebens kurzweilig.“ Um 17:15 Uhr öffnet die Abendkasse, das Konzert beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Euro, ermäßigt 10 Euro. **red**

Verein sucht Lesepaten für Höchstler Grundschulen

Frankfurter Westen – „Wer lesen kann, ist klar im Vorteil“, sagt man salopp. Aber dahinter steckt viel mehr: Wer lesen kann, gewinnt ein großes Stück Unabhängigkeit, ist in der Lage sich zu informieren und eine eigene Meinung zu bilden. Nicht alle Kinder schaffen das gleich gut. Oft liegt es an der Sprache: Rund 63 Prozent der knapp 30000 Schülerinnen und Schüler an den Frankfurter Grund- und Förderschulen hatten im Jahr 2020 einen Migrationshintergrund. Häufig wird zu Hause kein Deutsch gesprochen.

Lernschwierigkeiten beginnen oft mit Leseschwierigkeiten: Schülerinnen und Schüler, die nicht richtig lesen können, bekommen schnell Probleme in der Schule. Sie können dem Unterricht nicht folgen und fühlen sich oft ausgeschlossen – auch im Alltag. Die „Frankfurter Lesepaten“

wollen helfen. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder beim Lesen zu unterstützen. Dafür arbeiten sie mit Grund- und Förderschulen zusammen. „Mindestens einmal pro Woche üben unsere Lesepaten mit einem oder mehreren Kindern das Lesen, Sprechen, Verstehen und Schreiben deutscher Texte“, sagt Dagmar Haase, die Vorsitzende des Vereins. Gesucht werden ehrenamtliche Paten derzeit besonders für den Frankfurter Westen, etwa für Grundschulen in Höchst. Geeignet ist, wer gutes Hochdeutsch spricht und den Kindern mit Einfühlungsvermögen Erfolgserlebnisse und Ermutigung vermitteln kann. **hw**

So wird man Lesepate: Nähere Infos gibt es unter 0160/97419789 oder www.die-frankfurter-lesepaten.de

Vom Manuskript zum fertigen Buch: So geht's

Höchst – „Vom Manuskript zum Buch!“ – unter diesem Titel veranstaltet die Senioren-Initiative Höchst am Mittwoch, 20. November, um 14.30 Uhr in der Gebeschusstraße 44 Uhr einen interessanten Nachmittag. Papier- und Schriftauswahl, Bilder, Broschur – alles was dazugehört, um ein fertiges Buch zu erhalten, erläutert Buchgestalterin Julia Walch. Die selbstständige Print- und Medienstalterin ist unter anderem Dozentin am Mediencampus in Frankfurt. Im Anschluss liest Gisela Pfalzgraf-Haug aus dem Essay „Über das Schreiben“ von Ferdinand von Schirach. Die Teilnahme kostet 5 Euro inklusive Kaffee und Wasser. Erbeten wird eine Anmeldung unter (069) 299807-2221 oder per E-Mail an ute.brinkneenen@frankfurter-verband.de.

Turngemeinde ehrt langjährige und verdiente Mitglieder

UNTERLIEDERBACH Lobende Worte für den engagierten Badminton-Abteilungsleiter Kalidas Banerjee

Die Turngemeinde Unterliederbach (TGU) hat bei ihrer jährlichen Herbsttagung insgesamt 18 ihrer langjährigen Mitglieder geehrt. In der Turnhalle im Geißspitzweg wurde am Sonntag unter anderem Dieter Pfleger für 65 Jahre Vereinsmitgliedschaft geehrt. Ebenfalls wurde der langjährige Badminton-Abteilungsleiter Kalidas Banerjee für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Kalidas Banerjee, der ursprünglich Mitglied beim Olympischen Sport-Club (OSC) Höchst war, kam im Jahr 2009 mit der Fusion der beiden Vereine zur TGU. Der passionierte Badminton-Spieler ist nicht nur selbst sportlich im Verein aktiv, sondern engagiert sich bis heute auch leidenschaftlich im Kinder- und Jugendbereich. Die Mitgliedschaften der anderen geehrten

TGU-Mitglieder erstrecken sich von 25 bis 50 Jahren. Darüber hinaus wurden insgesamt vier neue Übungsleiter vorgestellt.

Zum Beginn der Tagung, bevor es mit den Ehrungen und allgemeinem Informationsaustausch startete, wurde ein Tanz der vereinsigenen Tanz-Kids-Gruppe unter der Leitung von Jennifer Martinez aufgeführt.

Zum Abschluss wurde auf zahlreiche bevorstehende Vereinstermine hingewiesen, unter anderem auf das beliebte Winterfest, das am 18. Januar 2025 stattfindet. Die Jahreshauptversammlung ist für Freitag, 21. März 2025, terminiert. Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen und sportlichen Angeboten der TGU gibt es per E-Mail an die Adresse info@tgu1887.de. **red**



Der Vorstand der Turngemeinde Unterliederbach mit den geehrten Mitgliedern. Der viel gelobte Kalidas Banerjee, früher beim OSC Höchst, ist der vierte von rechts. **FOTO: TGU**